



Neujahrsansprache
Stadt Kassel
15. Januar 2021

Oberbürgermeister Christian Geselle

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kasseläner, Kasselaner und Kasseler,

ich wünsche Ihnen von Herzen ein frohes neues Jahr und ganz besonders Gesundheit und Glück!

Wir blicken zurück auf ein Jahr voller Schwermut. Eine Katastrophe in einem Ausmaß, wie sie unserem Land seit der Nachkriegszeit nicht mehr widerfahren ist. Corona hat unser Land, unsere Stadt, aber vor allem auch das Leben eines jeden Einzelnen von uns erheblich herausgefordert.

Zur Neujahrsansprache in 2020 hatte ich ein Zitat von Walther Rathenau gewählt:

**Weniger Rede, mehr Gedanken;
weniger Interessen, mehr Gemeinsinn;
weniger Vorsatz, mehr Willen;
weniger Zwiespalt, mehr Charakter.**

Wer hätte ahnen können, wie präzise das vergangene Jahr damit doch beschrieben werden kann. Wir sollten nicht nur einfach weniger „daher“ reden, wir konnten miteinander schlicht weniger in persönlichen Kontakt treten und reden. Wir waren nicht nur aufgefordert, uns mehr Gedanken zu machen. Wir mussten mit unseren Gedanken, mit unseren Sorgen, den Ängsten, mit und in unserer Trauer leider oft allein sein.

Für individuelle Interessen sollte es nahezu nicht nur keinen Raum geben, sie hatten eigentlich gar keinen Platz. Vielmehr war tatsächlich mehr Gemeinsinn gefragt, leider aber ohne dabei wirklich – wie gewohnt – gemeinsam sein zu können.

Und für unsere guten Vorsätze, für Ideen, für unsere Pläne blieb kaum Zeit. Jeder war gefordert in der Krise Disziplin und Willen zu zeigen – mit langem Atem.

Für Zwiespalt war kein Platz und zwischenzeitlich schien er gar überwunden. 2020 war das Jahr der Krise und hier zeigte sich der Charakter eines jeden. Und Charakter, sicheres Krisenmanagement und von Gemeinsinn getragene Haltung, sind auch im neuen Jahr noch die wichtigsten Attribute.

Denn leider lässt uns Corona noch immer den Atem anhalten, auf tragische Weise nicht nur sprichwörtlich. Viele Menschen müssen deswegen noch immer um ihre

Angehörigen trauern. Einmal mehr auch durch meine Frau, die als Krankenschwester für Intensivpflege in einem Krankenhaus arbeitet, weiß ich sehr genau um die schlimmen Schicksale und auch darum, welche Härten das Arbeiten – erst Recht aktuell – in den Krankenhäusern abfordert.

Wir erleben eine Zeit, die uns Demut lehren sollte. Wie wertvoll und alles andere als selbstverständlich ist doch Gesundheit. Und wie dankbar können wir für unsere gute medizinische Versorgung hierzulande sein.

Hier zeigt sich abermals wie richtig wichtig und vorausschauend es doch war, schon in 2019 begonnen zu haben, ganz maßgeblich unser Klinikum, unsere Gesundheit Nordhessen und damit die Gesundheitsversorgung für unsere gesamte Region nachhaltig zu sichern und modern auszurichten.

Nach der unantastbaren Menschenwürde sind der Schutz unseres Lebens und unserer Gesundheit das höchste Gut in unserem Wertekanon. Gleichwohl hat uns bewusst zu sein, dass die erforderlichen Schutzmaßnahmen mit zum Teil schweren wirtschaftlichen Folgen in unsere Gesellschaft und unser Leben eingreifen: Arbeitsplätze sind gefährdet, die Sicherung ganzer Existenzen und die Bewahrung unseres gewohnten Zusammenlebens sind bedroht.

Um den Leidtragenden in unserer Stadt zusätzlich zu anderen Hilfen unter die Arme zu greifen, haben wir schon früh unter dem Slogan „Kopf hoch, Kassel!“ ein vielschichtiges Hilfsprogramm ins Leben gerufen. Das Ziel: Betriebe sichern, Wirtschaft wiederankurbeln, gesellschaftliches Zusammenleben, Soziales, Kultur, Sport, Vereinsleben bewahren. Mit ganz unterschiedlichen Maßnahmen, im Kern aber finanziellen Hilfen im Volumen von insgesamt 18 Millionen Euro setzte die Stadt Kassel ein kommunales Signal, das seinesgleichen sucht. Und wie richtig war es, das Programm für das gesellschaftliche Zusammenleben auch noch nach 2021 zu übertragen.

Nicht zuletzt als Vater weiß ich nur zu gut um die Herausforderungen, die geschlossene Kitas und Homeschooling mit sich bringen. Unseren Kindern darf ihre Zukunft keinesfalls durch die Pandemie und deren Folgen versagt werden. Wie richtig wichtig war es doch, schon in den letzten Jahren Bildungschancen zu sichern und neue Möglichkeiten zum Bau von Schulen für Morgen zu ergreifen.

Ob beim Homeschooling oder in Videokonferenzen – da läuft auch noch nicht immer alles rund... Das Fortschreiten der Digitalisierung hat in der Krise gewaltig Fahrt aufgenommen. Bei allem Für und Wider gilt: Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein, der Mensch muss immer im Mittelpunkt bleiben. Dann hilft sie uns, die Zukunft positiv zu gestalten.

Wie richtig wichtig war es doch, dass die Stadt Kassel deswegen schon lange vor Corona das Netz für ein „*smartes* Kassel“ erstellt hat und mit ihren Zukunftsideen zu den „Smart Cities“ in Deutschland gehören darf und zur Umsetzung viel Geld vom Bund bekommt.

Und schließlich ist es nur menschlich, dass wir alle unser normales Leben vermissen. Die Sehnsucht nach unserem alten Miteinander, nach einer Rückkehr in unser als selbstverständlich angenommenes Zusammenleben wird immer größer.

Die Familie besuchen, Eltern, Kinder, Enkel endlich mal wieder in den Arm nehmen, mit Freunden in der Kneipe treffen, gemeinsam Ausflüge unternehmen – einfach mal wieder mit den Kindern ins Schwimmbad gehen, in der City zu shoppen, mit der Frau ins Restaurant gehen, ins Theater oder in ein Konzert zu gehen, im Kino mit der Familie einen Film anschauen, Feste feiern, Urlaubsreisen planen – das alles ist Lebensqualität, die uns im Augenblick sehr fehlt.

Die Corona-Pandemie verlangt uns allen sehr viel ab. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle denen, die *in* der Krise helfen, die uns *durch* die Krise helfen, die die Gesellschaft am Laufen halten – ob beruflich oder ehrenamtlich.

Dass wir, dass Kassel bislang trotz allem noch relativ gut durch die Corona-Pandemie gekommen ist, haben wir schließlich auch Ihnen allen zu verdanken: Ihrer Ausdauer und Geduld.

Jetzt stehen wir am Beginn eines neuen Jahres und genau diese Ausdauer und Geduld sind noch einmal gefragt. Sie wissen es, ich weiß es: es erwarten uns noch einige harte Monate. Aber wie der Heilige Franz von Assisi einst schon sagte:

„Ein Sonnenstrahl reicht hin, um viel Dunkel zu erhellen.“

Die Möglichkeit zur Impfung bringt uns Morgenröte ins Dunkel dieser Zeit. Sie stärkt endlich die Hoffnung darauf, dass die Sonne alsbald wieder scheint.

Allen, die es wollen, wird in diesem Jahr ein Impfangebot gemacht werden können. Unser Kasseler Impfzentrum in der Aueparkhalle geht ab dem 19. Januar in Betrieb, alle nötigen Vorbereitungen sind getroffen. Dank der mobilen Impfteams wurde zuvor in Senioren-, Pflegeheimen und Krankenhäusern geimpft.

Lassen Sie uns weiterhin besonnen sein, die erforderlichen Regeln befolgen und geduldig darauf warten, bis ausreichend Impfstoff zur Verfügung steht.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
das Jahr 2020 hat uns vor allem auch eins gezeigt, was nicht selbstverständlich ist. Wir leben in Kassel in einem funktionierenden Gemeinwesen.

Hierfür lohnt es sich jeden noch so langen Weg zu gehen, wenn nötig durch Regen und Sturm, den Kopf hoch zu nehmen und keine Angst vor dem Dunkeln zu haben, mit Hoffnung im Herzen, Hoffnung darauf, dass die Sonne wieder scheint, ausdauernd und mutig und wir werden nicht alleine gehen.

Kopf hoch, Kassel! You'll never walk alone!